



FOTOS: ANNELES EGLI / ERDWAAG/RODENZI

333b)

coop



Marco Saner und Linda Scheiker, Leiterin der Berner Tafel, liefern Nahrungsmittel aus (gr. Bild). Im Wohnheim Felsenau geniessen Rudolf Trachsel und Alan Kerim, was Köchin Verena Löffel daraus macht.

Auf den Tisch statt in den Abfall

Schweizer Konsumenten sind heikel: Produkte nahe beim Verfalldatum finden kaum noch Käufer, aber dankbare Abnehmer.

CORNELIA WERMUTH

Marco Saner wuchtet fünf Kisten Brot in den Lieferwagen beim Coop Bümpliz BE. Dann gehts weiter ins Shoppyländ Schönbühl. Auch hier werden Lebensmittel verfrach-

tet: Marco Saner sammelt für «Schweizer-Tafeln» nicht verkaufte Lebensmittel ein. Denn viele einwandfreie Produkte landen im Abfall, bevor sie verkauft sind. Dem wollen die «Schweizer-Tafeln» nicht länger tatenlos zusehen, sie wollen wenigstens zehn Prozent der heute weggeworfe-

nen, aber noch einwandfreien Lebensmittel retten. «Schweizer-Tafeln» ist das Hauptprojekt der Stiftung Hoffnung für Menschen in Not, sie sammelt bei Detailisten und Grossverteilern mit Hilfe von Freiwilligen wie Marco Saner nicht verkaufte Lebensmittel ein. Diese gibt sie gratis an so-

ziale Institutionen ab. Seev Levy, Leiter der Passantenhilfe der Heilsarmee Bern, ist froh über diese Nahrungsmittel. «Manchmal kommen Menschen hierher, die haben schlicht Hunger, weil sie nichts mehr zu beissen haben.» Dankbar ist man auch in anderen Institutionen, bei denen man

sich um Menschen sorgt, die in dieser Gesellschaft unter die Räder gekommen sind. Etwa im Wohnheim Felsenau des Bernischen Vereins für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge. «Schweizer-Tafeln» gibt es auch in anderen Schweizer Städten. Aufgebaut ist das Ganze unter dem Motto: «Vom Überfluss zum Mangel». Im Klartext heisst das: Es gibt genug Esswaren, aber es braucht Geld, Energie, Goodwill und eine ausgeklügelte Logistik, um sie zu verteilen, wenn sie nicht mehr verkauft werden können. Die Verteiltour in Bern hat gezeigt, dass alle Elemente vorhanden sind. Ein Wort zu den Finanzen: Für den Betrieb jeder Schweizer-Tafel braucht es jährlich rund 150 000 Franken. Ohne Finanz- und Dienstleistungsspender ginge es nicht. Finanz- und Dienstleistungsspenderin ist auch Coop.

■ Stiftung Hoffnung für Menschen in Not, Pra Pury 7 D, 3280 Murten. Gratis-Tel. 0848 848 033. E-Mail: info@menschen-in-not.ch
www.schweizer-tafeln.ch
www.menschen-in-not.ch